

# Museum für Kommunikation Musée de la communication

...

## GEZEICHNET 19

Die besten Schweizer Pressezeichnungen des Jahres  
Les meilleurs dessins de presse suisses de l'année  
13. Dezember 2019 bis 09. Februar 2020

Alternativbewegungen gestern und heute

LOVE

HASS

**Öffnungszeiten**  
Di bis So von 10-17 Uhr

24.12.2018: offen  
25.12.2018: geschlossen  
26.12.2018: offen  
31.12.2018: offen  
01.01.2019: offen  
02.01.2019: offen

**Heures d'ouverture**  
Mar-Dim: de 10h à 17h

24.12.2018: ouvert  
25.12.2018: fermé  
26.12.2018: ouvert  
31.12.2018: ouvert  
01.01.2019: ouvert  
02.01.2019: ouvert

[www.gezeichnet.ch](http://www.gezeichnet.ch)

## Karikatur und Cartoon

Unter einer Karikatur versteht man ein gezeichnetes Scherz- oder Witzbild, das einen Menschen oder ein Ereignis komisch überzeichnet und verfremdet darstellt.

Was genau ist eine **Karikatur**?

Das Wort kommt vom italienischen «**caricare**» und bedeutet «überladen».

Die Karikatur bedient sich meistens bei gemeingültigen Klischees. So wird zum Beispiel ein Schweizer mit einer roten Sennenkappe mit Schweizerkreuz und einer Appenzeller Pfeife gezeichnet, bei Donald Trump ist die Frisur und die orange Hautfarbe wichtig oder ein Arzt hat stets einen weissen Kittel und ein Stethoskop um den Hals. Diese vereinfachte Darstellung von Personen und deren Funktionen oder Ereignissen ermöglicht es zu verstehen, wer oder was gezeichnet wurde, ohne viele Worte der Erklärung. Bereits im Mittelalter wurden in Europa ungeliebte Personen auf Porträtbildern unvorteilhaft und verzerrt dargestellt, was dann aber oft zu Streit geführt hat, wie Gerichtsdokumente aus dieser Zeit belegen. Erst mehrere Jahrhunderte später, in der Mitte des 17. Jahrhunderts, tauchte die italienische Bezeichnung «**caricatura**» zum ersten Mal auf.

Was genau ist ein Cartoon?

Ursprünglich wurden für die Karikaturen keine Worte verwendet. Im Laufe der Zeit wurden sie aber mit Erklärungen und Texten ergänzt, damit sie ähnlich wie ein Witz, eine Pointe erzählen können. Eine Pointe ist ein bestimmter, klarer Schlusspunkt. So entstand der «Cartoon», eine Karikatur mit einer Sprech- oder Gedankenblase. Wichtig beim Cartoon ist, dass er nur aus einem Bild besteht. Die Künstlerin oder der Künstler müssen also eine kleine Geschichte auf einem einzigen Bild zusammenfassen. Im «Nebenspalter» werden beide Formen und Kombinationen davon als Satiren verwendet. Eine Satire ist die übertriebene, ironisch-spöttische Darstellung eines Ereignisses oder einer Person. Die Satire übt Kritik aus und prangert Zustände an, gibt sie der Lächerlichkeit preis und geisselt sie mit scharfem Witz. Cartoons sollen also zum Nachdenken anregen und das Augenmerk des Betrachters auf bestimmte Zusammenhänge richten.

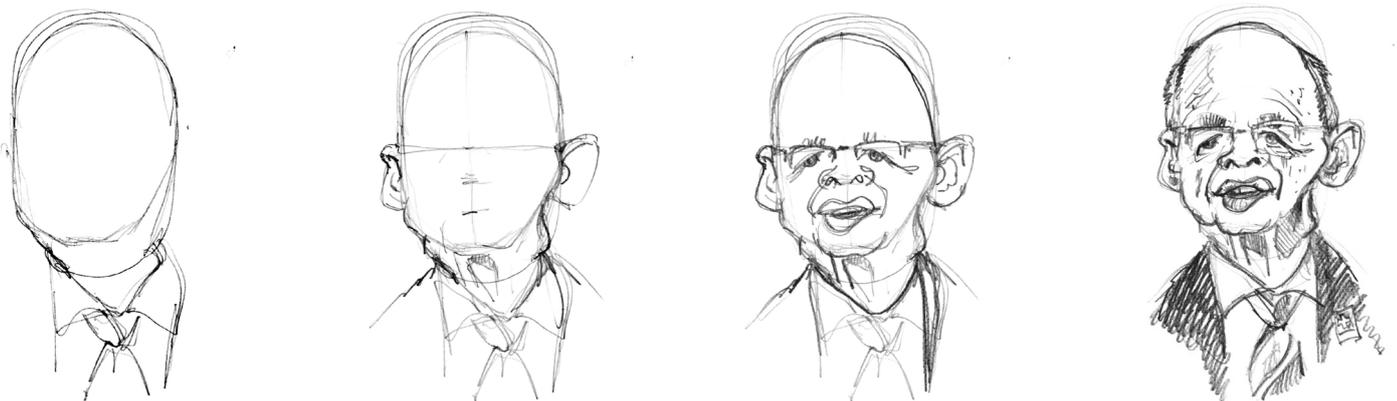
### Übung:

#### Prominenz (zum Karikieren)

Versuche, bei den abgebildeten Prominenten herausragende Merkmale zu finden.

Skizziere zuerst ihre Kopfform, achte dabei schon auf Auffälligkeiten wie ein spitzes Kinn, hohe Stirn, kräftiger Kiefer usw.

Anschliessend skizzierst (scribbelst) du das Gesicht mit Hilfe des „Koordinatenkreuzes“ (Mittelsenkrechte und waagrechte Augenlinie) und erstellst eine grobe Entwurfskarikatur wie hier am Beispiel von Bundesrat Maurer gezeigt. Achte darauf, typische Merkmale zu «überladen» also zu «karikieren».



Auftrag

Wähle einen der abgebildeten Promis aus und versuche eine Karikatur zu zeichnen. Schau dir die Person gut an und überlege dir, welche Attribute, welche Merkmale sehr typisch und offensichtlich sind. Arbeite mit einem Blaustift (Blue Sketcher, hellblauer Farbstift) oder einem weichen Bleistift.



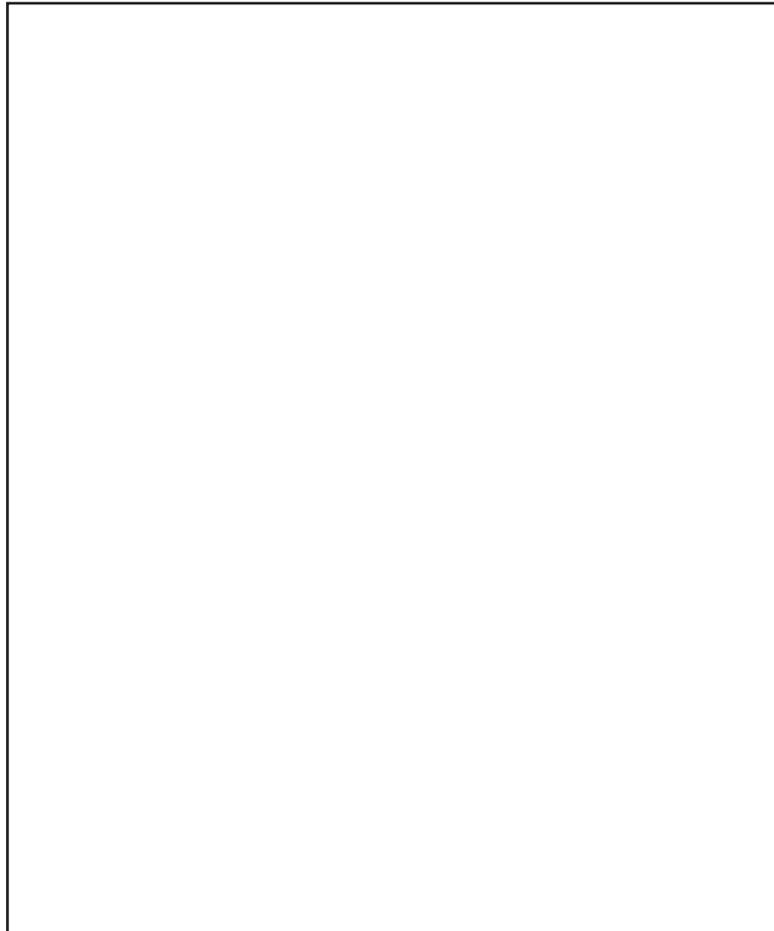
Karin Keller Sutter, Bundesrätin<sup>1</sup>



Xherdan Shaqiri, Fussballer<sup>2</sup>



Göla, Musiker<sup>3</sup>



Quelle der Fotos:

<sup>1</sup> [www.bernerzeitung.ch/schweiz/standard/kellersutter-schmiedet-ihre-koalition-diese-sieben-massnahmen-hat-der-bundesrat-erarbeitet-weiterbildung-ist-entscheidend-fuer-die-stellensuche/story/28816762](http://www.bernerzeitung.ch/schweiz/standard/kellersutter-schmiedet-ihre-koalition-diese-sieben-massnahmen-hat-der-bundesrat-erarbeitet-weiterbildung-ist-entscheidend-fuer-die-stellensuche/story/28816762)

<sup>2</sup> [aargauerzeitung.ch, http://www.aargauerzeitung.ch/sport/was-erlauben-xherdan-shaqiri-130285274](http://www.aargauerzeitung.ch/sport/was-erlauben-xherdan-shaqiri-130285274)

<sup>3</sup> <http://de.schweiz.wikia.com/wiki/Göla>

## Auftrag

Lies dir folgende Schlagzeilen aus dem Jahr 2019 durch. Wähle eine Situation aus, welche dir besonders gefällt oder dich speziell beeindruckt. Nun überlege dir, wie du das Komische oder Ironische an diesem Ereignis zeichnen willst. Denke daran, dass du dabei nur **ein** Bild zeichnen darfst, um den Inhalt darzustellen.

Folgende Regeln der Satire musst du beachten:

- Personen sollen nicht in verletzender oder falscher Weise dargestellt werden.
- Satire soll sich eher gegen die Mächtigen und nicht gegen die Schwachen richten.
- Minderheiten oder religiöse Glaubensinhalte sollen nicht verspottet und verunglimpft werden.

Auf der Seite 9/9 findest du ein Panel, in welches du deine Skizze/deinen Cartoon zeichnen kannst. Überlege dir zuerst, was aus der Schlagzeile heraussteicht: Was ist einerseits der Inhalt, welches Bild andererseits fällt dir spontan grad ein. Nun denkst du über ein mögliches Szenario nach. Welche Figuren müssen vorkommen? Muss die Betrachterin/der Betrachter die Personen erkennen? Braucht es also eine karikierte Persönlichkeit? Wo spielt sich deine «kurze Geschichte» ab, am Bahnhof? in einem bekannten Ferienort? In einem Stadion?...

Schreibe deine Ideen zum Cartoon auf!

## Schlagzeilen 2019:

«Würmer-Kampagne sorgt sogar SVP-intern für Zoff»

(Der Bund, 19.08.19)

«WEF ohne Trump - kein Schaden»

(SRF, 10.01.19)

«Ich wurde sogar geküsst von einem Wolf»

(Die Ostschweiz, 06.11.19)

«Fussballverband verführt Politiker zu heiklem Spiel»

(Blick, 28.11.19)

«Militär wollte mit Panzern vor Schule auffahren»

(20minuten, 05.12.19)

## Notizen:

---

---

---

---

### Karikatur und Cartoon

Hier siehst du einen Cartoon von Felix Schaad. Als erstes erfolgt bei einer Bildbetrachtung immer die genaue Beschreibung. Schau dir also den Cartoon gut an und beschreibe dann, was du siehst und welche Elemente und Figuren vorkommen (beschreibe auch, wenn etwas fehlt).



---

---

---

### Zeichenstil

Wie würdest du den Zeichenstil beschreiben? Klare grade Linien? Eher im Scribble-Stil (skizzenhaft)? Gibt es viele Details oder wurde die Zeichnung auf das Wichtigste reduziert? Was denkst du über den Cartoon? ...

---

---

---

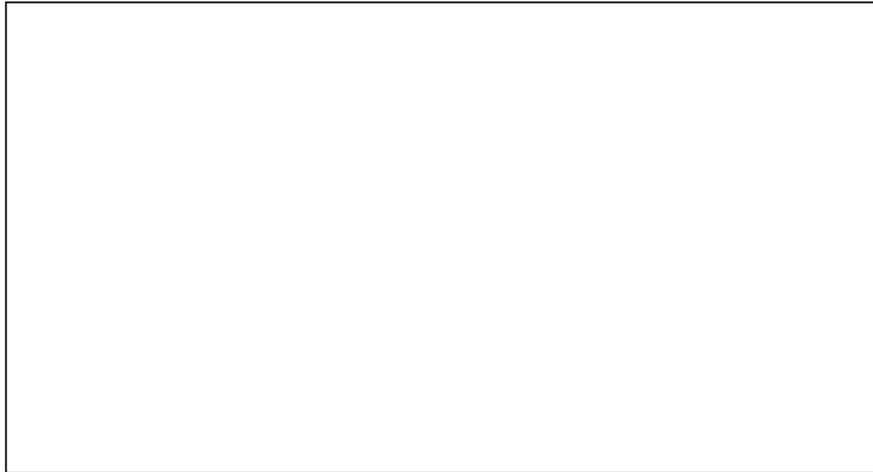
---

Deine eigene Meinung zählt!

## Arbeite mit dem Cartoon

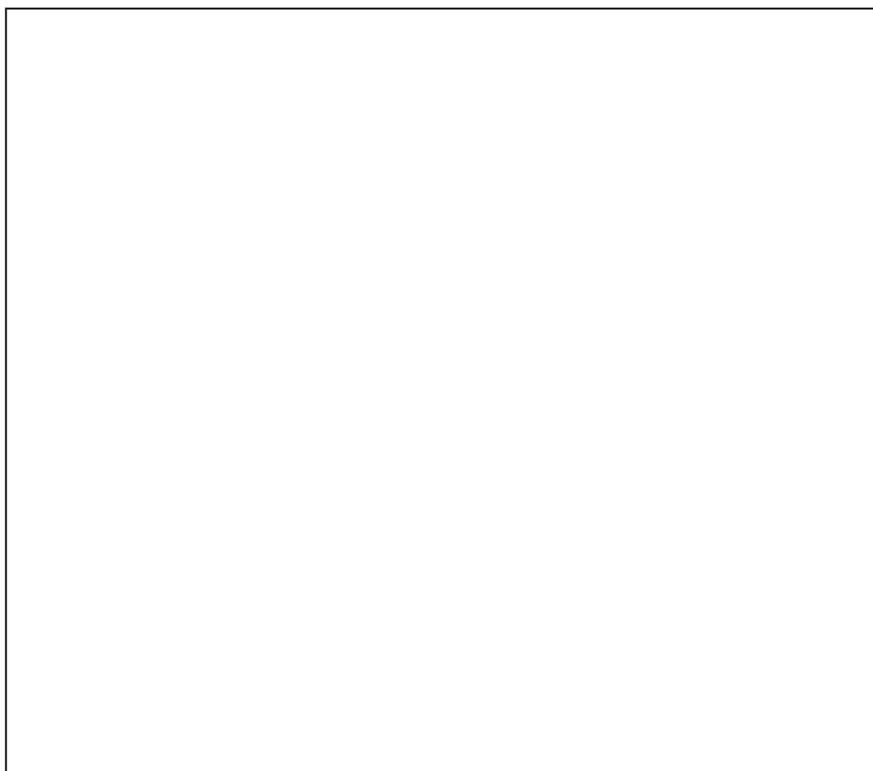
Vorhin hast du dir überlegt, wie der Cartoon gezeichnet wurde. Nun bist du selber mit Zeichnen dran. Nimm einen Fineliner oder Filzstift! Dann suchst du das Bild von Sandro Fiscalini in der Ausstellung und zeichnest den Umriss des Eisbären oder des Politikers mit nur einem Strich ab. Du versuchst also, den Stift nie abzusetzen. Erst wenn du an die Augen, Nase und die rechte Vorderpfote kommst, darfst du den Fineliner ab- und neu ansetzen.

Es kommt noch eine kleine Schwierigkeit dazu: Schau beim Zeichnen nicht auf deine Zeichnung.



## Figuren zeichnen wie eine Karikaturistin oder ein Karikaturist...

Suche dir jemanden aus (deine Lehrperson, eine Aufsichtsperson oder Kolleginnen/Kollegen) und versuche, diese Person im Stil einer Cartoonistin oder eines Karikaturisten zu karikieren, also mit einer möglichst klaren und prägnanten Linie zu zeichnen. Verwende dabei typische Merkmale jener Person, so dass man sie beim Betrachten deiner Zeichnung erkennt.



## **Eine kurze Geschichte des bekanntesten Schweizer Satiremagazins «Nebenspalter»**

Der Nebenspalter ist eine Schweizer Satirezeitschrift. Sie wurde 1875 von Jean Nötzli in Zürich als „Illustriertes humoristisch-politisches Wochenblatt“ gegründet und besteht bis heute, seit Ende 1996 als Monatszeitschrift. Der Nebenspalter ist seit der Einstellung des englischen Punch (1841–2002) das älteste Satiremagazin der Welt.

### **Aufstieg zur nationalen Institution**

Seine beste Zeit hatte der Nebenspalter in den 1930er und 1940er Jahren, als er die Gewaltakte und die Ideologie der Nationalsozialisten und ihrer Mitläufer in der Schweiz – der Frontisten – anprangerte. 1933 wurde der Nebenspalter im Deutschen Reich verboten. Unterdessen schnellte in der Schweiz die Auflage in die Höhe: 1922, als der Rorschacher Verleger Ernst Löpfe-Benz den Nebenspalter übernommen hatte, betrug sie nur 364 Exemplare. 1945 belief sie sich auf 30'000. Der Nebenspalter hatte gegenüber dem Nationalsozialismus ein Selbstverständnis als „Speerspitze der geistigen Landesverteidigung“ entwickelt, das er im Kalten Krieg gegenüber dem Kommunismus bis in die 1960er Jahre aufrechterhielt.

Ihre Popularität verdankte die „Nebi“ genannte Zeitschrift zu einem Grossteil dem damaligen Chefredaktor Carl Böckli (\* 23. September 1889, † 4. Dezember 1970), der mit seiner Doppelbegabung als Zeichner und Texter in der Tradition Wilhelm Buschs anzusiedeln ist. Unter dem Kürzel „Bö“ fertigte er bis 1962 Tausende Cartoons, Zeichnungen und Texte. Bis in die 1970er Jahre stieg die Auflage auf 70'000 Exemplare. Über Jahrzehnte figurierte der Nebenspalter als satirisches Leitmedium und als Talentschmiede der Schweiz, mit der Künstlerbiografien verknüpft sind, etwa jene von bekannten Zeichnern wie René Gilsi, Jakob Nef, Fritz Behrendt, Nico Cadsky, Horst Haitzinger als auch von Satirikern wie César Keiser, Franz Hohler, Lorenz Keiser, Peter Stamm oder Linard Bardill.

### **Krise der 1990er Jahre**

Mit der rasanten Entwicklung der Schweizer Medienlandschaft im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts konnte der Nebenspalter nicht mehr mithalten. Karikaturen, Kolumnen und andere satirische Formen wanderten mehr und mehr in die Tagespresse und in die audiovisuellen Medien ab. Das zunehmend bieder wirkende Blatt verlor stetig an Abonnenten und Lesern. In den 1990er Jahren schlug unter Chefredaktor Iwan Raschle die radikale Neuausrichtung des Nebenspalter im Stile der Frankfurter Titanic fehl. Die Auflage sackte von 34'000 Exemplaren auf 17'000 ab, durch das schrumpfende Inseratevolumen verschärfte sich die Krise zusätzlich. Es folgten mehrere Wechsel in der Chefredaktion und 1996 der Verkauf des Titels an den Basler Friedrich Reinhardt Verlag. Auf Ende April 1998 wurde bei einer Auflage von 8'000 seine Einstellung angekündigt.

### **Anzeichen nachhaltiger Genesung**

1998 übernahm der Thurgauer Verleger Thomas Engeli in letzter Minute das marode Blatt. Ihm gelang es, den Abonnenten- und Leserschwund aufzuhalten und eine gegenläufige Entwicklung einzuleiten. Inzwischen zählt die Zeitschrift wieder 200 regelmässige Text- und Bildautoren. Zum 130. Geburtstag des Titels im Jahr 2005 hat der Nebenspalter offensichtlich mit einigem Erfolg den sanften Relaunch gewagt. Unter der Redaktionsleitung von Marco Ratschiller (Chefredaktor seit 2005) vollzog der Titel ein Face-Lifting mit schlicht-feuilletonistischem Anstrich und schaffte es, namhafte Künstler und Autoren für das Heft zu verpflichten. 2017 erschien der Nebenspalter mit einer Druckauflage von 21'000 Exemplaren und kommt nach den letzten verfügbaren MACH<sup>1</sup>-Leserzahlen 160'000 Leser pro Ausgabe. Die Nebenspalter-Hauptausgaben erscheinen zehnmal jährlich jeweils am ersten Freitag eines Monats (mit Ausnahme von August und Januar).

<sup>1</sup>MA steht für Media-Analyse. MACH bedeutet folglich Media-Analyse Schweiz.

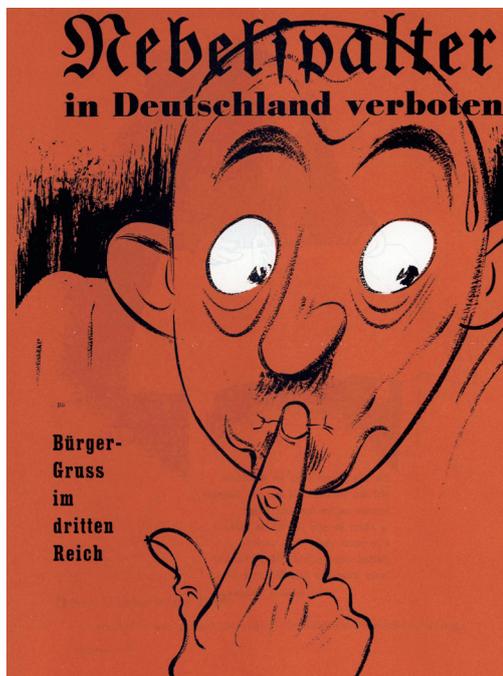
Einige Titelbilder des Satiremagazins Nebelspalter

Auftrag

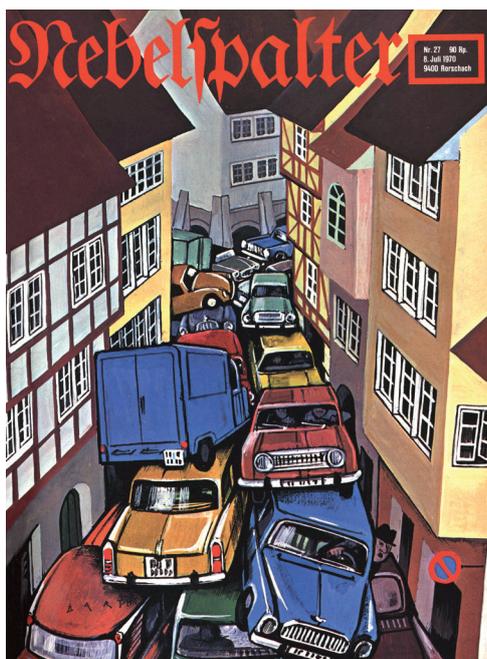
Betrachte die Titelbilder des Nebelspalters aus den Jahren 1875, 1939, 1970 und 2019.  
Welches Titelblatt gefällt dir am besten? Erkläre!



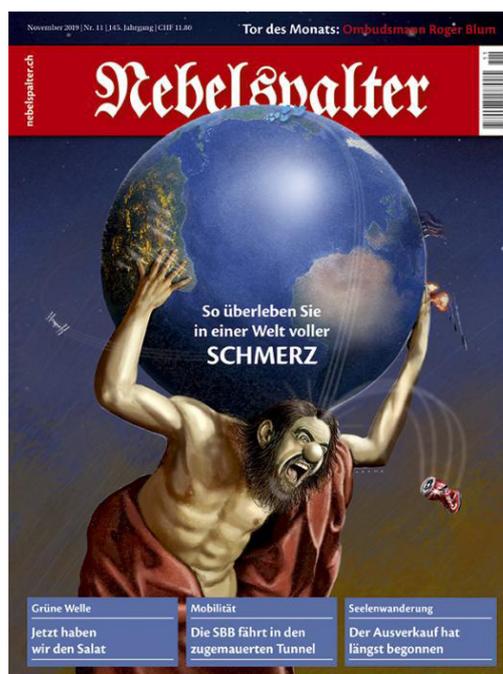
1875



1939



1970



2019

**Pannel für diene eigene Karikatur** (Auftrag auf Seite 3)



## Impressum

Autor: Sandro Fiscalini, Lehrer/Dozent für Bildnerisches Gestalten, Karikaturist  
Zeichnungen, Seite 2 Sandro Fiscalini  
Cartoon, Seite 4: Felix Schaad  
Texte und Cover zum Nebelspalter: zvg, Marco Ratschiller, Chefredaktor Nebelspalter  
Korrekturat: Gallus Staubli, Museum für Kommunikation

Die Inhalte dieser didaktischen Materialien dürfen für schulische Zwecke frei genutzt werden.  
Eine weitergehende oder andere Nutzung ist mit dem Rechteinhaber, dem Museum für Kommunikation in Bern, abzuklären. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber der Texte und Bilder zu eruieren.  
Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen üblicher Vereinbarungen abgegolten.

Copyright: © Museum für Kommunikation, Bern, 2019

Museum für Kommunikation

Helvetiastrasse 16

CH-3005 Bern

T +41 (0)31 357 55 55 F +41 (0)31 357 55 99

communication@mfk.ch

www.mfk.ch